

Sitzungs der Stadtverordnetenversammlung am 15.12.2011

Rede des Vorsitzenden der CDU-Stadtverordnetenfraktion, Christian Heinz, zum Haushalt 2012 der Stadt Eppstein

(Es gilt das gesprochene Wort)

Anrede,

die Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss liegen hinter uns. Der Haushaltsentwurf des Magistrates wurde an einigen Stellen abgeändert.

Für 2012 wurden zwar geringe Veränderungen zur Verringerung des Defizits beschlossen. Eine substantielle Verringerung des Fehlbedarfs haben die Ausschussberatungen aber nicht erbracht.

Für den Haushalt 2012 haben wir im HFA auf Vorschlag der CDU einstimmig eine Haushaltssperre beschlossen. Haushaltsmittel mit Ausnahme der Personalkosten, sollen nur in Höhe von 80 Prozent freigegeben werden. Für darüber hinaus gehende Beträge soll es eine besondere Begründungspflicht und eine Freigabe nur mit Zustimmung des Kämmers geben. In der Vergangenheit – das hat Bürgermeister Reus im HFA bestätigt – haben Haushaltssperren schon zu nennenswerten Einsparungen geführt.

Unsere Konsolidierungsbemühungen müssen zukünftig weiter gehen. Damit kein Missverständnis entsteht: Die bei Haushaltsberatungen bislang übliche Betrachtung einzelner Positionen ist weiterhin notwendig. Denn es gilt: Auch kleine Einsparungen führen zu einer Entlastung.

Die CDU-Stadtverordnetenfraktion hat sich deshalb für eine Schuldenbremse ausgesprochen. Unser Antrag hat im Haupt- und Finanzausschuss erfreulicherweise einstimmige Unterstützung erhalten.

Bis zum Jahr 2018 soll das Haushaltsdefizit schrittweise auf null zurückgeführt werden.

Dieses Ziel ist ambitioniert, dies ist uns bewusst. Wir müssen aber das strukturelle Defizit schrittweise verringern, um auf Dauer handlungsfähig zu bleiben. Wie der Bund und das Land können auch Städte nicht dauerhaft über ihre Verhältnisse leben.

Wenn wir immer nur einzelne Positionen betrachten und sofort eine öffentliche Auseinandersetzung beginnen, führt dies sofort zu Abwehrreaktionen von allen Seiten. Dabei können auch sinnvolle Vorschläge zerredet werden, bevor die zu Ende gedacht wurden.

Erarbeitet werden sollen die Vorschläge zur schrittweisen Verringerung des Fehlbedarfs in der AG Strategische Steuerung. Diese hat in den vergangenen 2 Jahren die notwendigen Vorarbeiten gemacht und sich den Haushalt und seine Struktur genau angeschaut. Jetzt soll dort im kommenden Jahr in Ruhe, parteiübergreifend und gemeinsam mit der Verwaltung über Vorschläge beraten werden, die am Ende von einer breiten Mehrheit getragen werden können.

Ziel der Arbeit der AG für den Haushalt 2013 soll sein, das um Abschreibungen und Erträge aus Auflösung von Sonderposten bereinigte Defizit auf 2,5 Mio. Euro zu begrenzen. Dies bedeutet: Wir wollen eine Verbesserung des Ergebnisses um eine Millionen Euro.

Für die Arbeit der AG Strategische Steuerung gilt: Alle Ausgaben müssen auf den Prüfstand. Dies betrifft nicht nur freiwillige Leistungen, sondern auch und vor allem die Kosten der Erledigung von Pflichtaufgaben.

Wir dürfen uns nicht mit der Aussage zufrieden geben, der Spielraum in kommunalen Haushalten beschränke sich nur auf die freiwilligen Leistungen. Diese machen regelmäßig weniger als 10 Prozent des Haushalts aus.

In der AG muss auch darüber beraten werden, wie die Pflichtaufgaben günstiger erbracht werden können. Ein Beispiel habe ich schon im HFA genannt: Die Leistungen, die unser Bürgerbüro und die Verwaltungsstellen erbringen, sind vor allem Pflichtaufgaben. Nun haben wir am Stadtbahnhof – dem am besten erreichbaren Ort im gesamten Stadtgebiet – ein hervorragendes Bürgerbüro mit in

der Regel kurzen oder gar keinen Wartezeiten. Aus unserer Sicht müssen wir darüber nachdenken, die Verwaltungsstellen in Niederjosbach und Bremthal zu schließen. Das Angebot in Ehlhalten wollen wir aufrecht erhalten.

Dies ist bewusst nur ein Beispiel. Alles Weitere sollten wir in Ruhe gemeinsam beraten.

In den kommenden Jahren müssen wir aber auch weiter an der Steigerung der Einnahmen arbeiten. Diese werden wir vor allem durch Ansiedlung neuer Betriebe und neuer Einwohner erzielen können.

Die Ansiedlung neuer Firmen im Gewerbegebiet an der A 3 steht unmittelbar bevor. Wir setzen darauf, dass es Verwaltung und SWE gelingt, an diesem attraktiven Standort Firmen anzusiedeln, die mittelfristig zu steigenden Gewerbesteuererinnahmen führen.

Wir benötigen aber auch stabile, besser noch: steigende Einwohnerzahlen.

Zum Glück haben wir in diesem Jahr die Voraussetzungen geschaffen, dass es mit der Erschließung des Hollergewann endlich losgehen kann.

Das Hollergewann allein wird aber mittelfristig nicht ausreichen, die Einwohnerzahl zu stabilisieren.

Wir brauchen auch die 33 Niedrigenergiehäuser am Bienroth. In den vergangenen Jahren haben wir in diesem Raum lang genug hierüber debattiert. Nun ist der Verwaltungsgerichtshof am Zug. Wir hoffen, dass das Urteil im Sinne der Stadt ausfallen wird.

Zum Abschluss möchte ich hervorheben, was in dieser Stadt seit vielen Jahren ganz ausgezeichnet läuft: Wir haben in Eppstein ein überaus engagierte Bürgerschaft.

In den Kirchen, den Vereinen und vielen weiteren gesellschaftlichen Gruppen leisten viele unserer Mitbürger großartige Arbeit im Dienste der Kinder und Jugendlichen sowie der Senioren in dieser Stadt. Und unsere Feuerwehrleute erfüllen im Ehrenamt eine der wichtigsten Pflichtaufgaben, für die eine Stadt zuständig ist: Sie

gewährleisten Brandschutz und das rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche und an jedem Tag des Jahres.

Als CDU-Fraktion sind wir bereit, in den kommenden Jahren zu konsolidieren und zu gestalten. Wir wollen dies auf einer breiten Basis in der Stadtverordnetenversammlung tun.

Heute stimmen wir dem Haushalt zu. Lassen Sie uns im neuen Jahr die Herausforderungen angehen, die vor uns liegen.